

Taufe des Herrn

A/ Mt.3,13-17 / 13.01.2008 / 32052

Machtwechsel ist ein Wort, das wir aus der Politik kennen. Von Machtwechsel ist beispielsweise in dieser Woche bei Wahlkämpfen in Amerika, Kenia oder Deutschland die Rede. Macht ist nichts Ungewöhnliches, auch nicht etwas per se Schlechtes.

Bei dem Grundsakrament der Christen sprechen wir auch von einem Herrschafts- oder Machtwechsel. Bei der Taufe findet ein Machtwechsel statt, den wir uns gemeinhin gar nicht bewusst machen. Es übernimmt ein Anderer in uns die Führung, damit das Leben nicht mit einer Tragödie endet.

Der Heilige Paulus bezeichnet den Machtwechsel, der in der Taufe geschieht, als Verlust des Todes. Der Tod verliert die Macht über die Menschen. Die Bibel geht berechtigter Weise davon aus, dass der Mensch nicht von Natur aus gut ist. Wir sind als Menschen gewollt oder ungewollt in ein Geflecht von Sünde und Schuld hinein genommen worden, werden dort hinein gezogen oder wollen dieses Geflecht des Bösen. Sünde heißt ja sich vom Guten absondern. Der Mensch ist das Wesen auf dieser Erde, das sein Leben, seine Grundhaltungen, seinen sozialen Einsatz, sein Denken, seine Gefühle, seine Geschlechtlichkeit, seinen Umgang mit Anderen kultivieren und seine Grenzen einüben muss. Wir Menschen fahren nur begrenzt auf vorgefertigten Bahnen. Man kann auch sagen, dass es glücklicherweise nicht einfach das Serienprodukt Mensch gibt, sondern dass jedes Leben nach einem anderen Muster verläuft. Die Taufe ist die Initialzündung, sein Leben so zu gestalten, dass es nicht in der Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit erstarrt.

Taufe ist ein Wechsel oder eine Wandlung. Das Neue Testament vergleicht die Taufe mit dem Vorgang des Ankleidens und des Kleidungswechsels (Gal 3,27). So wie ich alte Kleidung durch neue ersetze, so ist es auch bei der Taufe. Der alte Mensch, der der Sünde diente, legt diese Kleidung ab. Wie die Taufe den neuen Menschen umgestaltet fasst die Schrift in Begriffen wie Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Sanftmut und Geduld zusammen. Dies alles sind Werte, die mit dem Heiligen Geist zu tun haben. Wenn wir solche Begriffe hören, dann ist jedem klar, dass ein solcher Lebensstil mit neuen Lebenserfahrungen zusammenhängt. Legt den neuen Menschen an wie eine neue Errungenschaft, wie eine große Freude, als Beweis, dass etwas Neues in unser Leben hinein gekommen ist. Allein die schlichte Tatsache, dass Menschen zum sonntäglichen Gottesdienst kommen, beweist, dass die Taufe gewirkt hat.

Solche neuen Glaubens Erfahrungen macht man nicht nur bei der Taufe selbst. Von Zeit zu Zeit macht jeder Getaufte solche neuen Glaubens Erfahrungen. Vielleicht lebt der Mensch danach bewusster als vorher. Manchmal erfahren wir schmerzhaft als schon lange Getaufte, dass wir viele Schönheiten unseres Glaubens erst nach Jahren entdecken. Wir sind leicht der Routine verhaftet. Es ist wie ein Weckruf, der uns aus dem Schlafe holt und uns zuruft: Wach auf, du Schläfer (Röm 13,11)! Geh aus der Finsternis in das Licht des Herrn (Eph 5,14)!

Taufe ist wie eine Lebenswende. Das Bild von der Geburt begleitet uns ja ein ganzes Leben lang (Joh 3,5). Wir gehen in der ersten Geburt eine neue einzigartige Beziehung ein durch die eine Familie entsteht. Wir werden in der Taufe in eine neue einzigartige Beziehung mit Gott hineingeboren und wachsen in die Kirche hinein. Die Taufe fügt uns zu einer Gemeinschaft besonderer einzigartiger Struktur zusammen. Diese neue Beziehung geschieht im Namen des Dreifaltigen Gottes und besteht in der einzigartigen Beziehung zu Jesus Christus. Zu dieser zweiten Geburt in der Taufe kommt jene dritte Geburt, wenn wir durch den Lebenskanal im Tod zum ewigen Leben geboren werden. Ganz zu schweigen von jenen der Taufe

ähnlichen Lebenswenden die uns ein Leben lang begleiten, schwierige Geburten wie die Entscheidung für diesen oder jenen Lebenspartner, diesen oder jenen Beruf.

Am geläufigsten ist uns sicherlich das Bild von der Taufe als Reinigung (1 Kor 6,11). Taufe nimmt im Gegensatz zu unserer Zeit Sünde und Schuld ernst. Es geht um einen neuen Geist in uns, einen Geist der heilt und heiligt. Die Taufe hinterlässt in uns keine Leere sondern Christus füllt diesen inneren Raum aus. Er ist das Fundament, auf das wir bauen können. Auf Christus hat Gott uns gegründet.

Wenn wir am heutigen Fest an die an uns vollzogene Taufe erinnert werden, dann ist es eine Einladung auf Christus zu bauen, uns von ihm führen zu lassen, ihn als den eigentlichen Reichtum an die erste Stelle unseres Lebens zu setzen. Einzigartig die Gemeinschaft in die uns die Taufe aufnimmt, einzigartig die Ernsthaftigkeit mit der die Taufe die Wirklichkeit der Sünde wahrnimmt, einzigartig die Überwindung von Schuld und die Versöhnung durch den dreifaltigen Gott. Taufe das ist das Anlegen von neuem, das Aufwachen aus der Schläfrigkeit des Menschen, der Gang aus der Finsternis ins Licht, eine Neugeburt und eine reinigende Kraft, die den Menschen von innen heraus verändert.

Aus der Bindung an Christus können wir noch intensiver Leben und Kraft schöpfen und uns neu orientieren und jede Lebenswende von der Geburt bis zum Tod dem Heil Gottes unterstellen. Amen

Udo Tielking